Aurt kam erst gegen zwei Uhr nachts, die Stiefel in Händen, durch die Hinterthür unter dem Hühnerwiemen heimgetappt. Ehe Merret ihm am anderen Morgen berichten konnte, daß Fran Pastorin schwer erkrankt sei, war er schon wieder auf und davon gewesen, um sich vor dem Frühstück spazierengehenderweise ein wenig den Kopf zu kühlen. Natürlich erst nach verstohlenem Genusse einer Tasse schwarzen Kasses, des ersten und stärksten aus der Filtriermaschine in der unbewachten Küche.

## Siebentes Kapitel.

Schon früh am Sonntagmorgen, als das Tychsensiche Chepaar sich zur Kirche begeben hatte, wintte Tino Gerda auf ein Augenblickchen von den Kindern sort in den geheimnisvollen Garderoberaum. Sie sollte ihm helsen, unter den Zeichnungen eine Auswahl für die Pastorin und ihre Kritif zu treffen. Da saßen sie nun mitsammen hinter der verriegelten Tapetenthür, das Lämpchen qualmte, der Sitz auf dem Koffer war eng und unbequem, aber sie sichteten und flüsterten so eifrig, als gälte es das Wohl eines ganzen Staates.

Leiber fand sich zu Tinos großem Rummer wenig Genügendes für den besonderen Zweck unter all den Karikaturen und französischen Straßenbildern. Gerda war auch der Meinung, daß Tante Alice, die so selten zum Lachen aufgelegt sei, sich schwerlich an diesen Kunstprodukten entzücken werde. Sie hatte das ganze